

# Kreuz und quer durch die Filmwelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 27

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

**Jüdische Geschichte im Film.** Amerikanischen Pressemeldungen zufolge beabsichtigt der bekannte jüdische Jargon-Schauspieler David Rosenthal eine Serie von Filmen herzustellen, deren Stoff der jüdischen Geschichte entnommen ist.

**Die First National** scheint sich sehr energisch um neue gute Manuskripte zu bemühen, da nach den Ankündigungen der Firma nicht weniger als eine Million Dollars für diesen Zweck bereit gestellt worden sein sollen. Wir glauben jedoch, der Höhe dieser Summe mit einigem berechtigtem Skeptismus gegenüberstehen zu können.

**Melodrams rediviva.** Nachrichten aus New-York besagen, daß das Melodrama beim Film wieder zu seinem Rechte kommen soll. So stellt Goldwyn einen Film her, benannt „Millie, die schöne Unprobierdame“. Fog hat das Verfilmungsrecht der aufregenden Bühnenmelodramen von Vinclon J. Carter erworben und der Melodramendichter Blaney hat seine Bühnenerwerke an eine Filmgesellschaft zu einem sehr hohen Preise verkauft. Man befürchtet, daß die neue Richtung dazu führt, daß viele Verleiher ihre alten Ladenhüter wieder ausgraben und umfrisieren werden.

**Die Kosten der Produktion.** Joseph Schenck, der bekannte amerikanische Filmproduzent und Gatte der Norma Talmadge erklärt, daß die Produktion das Geld auf 37 verschiedene Arten verschlinge. Nach seiner Aufstellung sind diese 37 Produkte wie folgt: 1. Manuskript; 2. Regisseur und Assistenten; 3. künstlerischer Beirat; 4. Operateur und seine Hilfskräfte; 5. Filmbearbeiter (Dramaturg) und sein Assistent (Clerk); 6. Requisitenmeister der Gesellschaft und Hilfskräfte; 7. Stars; 8. Schauspieler; 9. Komparserie; 10. Kostüme (gekauft oder gemietet); 11. Kostümanfertigung (Material und Arbeitslöhne); 12. gekaufte oder geliehene Handrequisiten (Waffen, Stöcke, Taschen usw.); 13. Architekten; 14. Zimmerleute; 15. Salär für Bühnenarbeiter; 16. Salär für Arbeiter an Requisiten; 17. Material für Zimmerleute; 18. Bühnenmaterial; 19. gekaufte oder gemietete Requisiten; 20. Ausgaben für Beschaffung von Requisiten; 21. Kosten für Motivsachen; 22. Herrichtung des Motivgeländes; 23. Transport; 24. Hotel und Mahlzeiten; 25. Leihgebühren für Pferde, Autos und Boote; 26. Salär der Beleuchter; 27. Material für Beleuchtung; 28. Negativ-Material; 29. Entwickeln; 30. Schneiden; 31. Musterkopie; 32. Lohn und Material für Titel; 33. Titelphotographieren; 34. Filme und für Entwickeln von solchen Titeln; 35. Photos; 36. Reklame und Propaganda; 37. verschiedene Ausgaben. Sieht man obige Analyse durch, so wird es erscheinen, als ob manche Ausgaben doppelt ausgeführt und andere Ausgaben wieder in mehrere Punkte zerlegt seien. Sicherlich aber gibt die Statistik einen interessanten Einblick in das amerikanische Produktionsverfahren. Rangiert doch der Architekt bei Schenck erst an der 13. Stelle, während er in einer deutschen Kalkulation sicherlich mit an der Spitze marschieren dürfte. Befremdend wirkt es auch, die Stars trotz der amerikanischen Riesengagen erst an 7. Stelle zu sehen. Wesentlich aber ist es, unter Punkt 1 das Manuskript zu finden. Natürlich soll nicht gesagt werden, daß die Schencksche Aufstellung zahlenmäßig abgestuft ist, d. h. das Teuerste zuerst, das Billigste zuletzt. Wohl aber ist anzunehmen, daß ein Produzent bei solcher Aufstellung zuerst an das denkt, was ihm am wichtigsten erscheint. Unter diesem Gesichtspunkte ist die Aufstellung doppelt interessant.